

Fürstenburg Demmin lag, sondern an Siedlungsstrukturen des slawischen Burgvorortes Dargun anknüpfen konnte, also nicht in ‚kulturlosen Sümpfen‘ entstand, sondern in einer westslawischen Siedlungsregion. So zeigt sich nicht nur anhand der archäologischen Funde, sondern auch an über zweihundert geographischen Namen und deren Reduktion auf die altpolabischen Grundformen, wie dicht im Grunde die slawischen Siedlungskerne bewohnt waren. Dieser dem Andenken an Hansjürgen Brachmann gewidmeten Bd. weitet den Blick auf die scheinbar dunkleren Jahrhunderte vor einer entwickelten Schriftlichkeit und macht neugierig auf weitere Bände dieser Reihe.

Olaf B. Rader

Justyna WUBS-MROZCOWICZ, *Interplay of Identities: German Settlers in Late Medieval Stockholm*, *Scandinavian Journal of History* 29 (2004) S. 53–67, fragt mit Hilfe verschiedener Kriterien nach der „ethnischen Identität“ einer „deutschen“ Familie im Stockholm des 15. Jh. mit dem Ergebnis: „this identity was not static: it was fluid and could change according to circumstances“ (S. 67).

Roman Deutinger

---

Das Mittelalter. Perspektiven mediävistischer Forschung 7 (2002) Heft 1, hg. von Steffen PATZOLD, ist dem Thema „Bischofsstädte als Kultur- und Innovationszentren“ gewidmet und bringt Beiträge, die sich mit Literaturproduktion, Liturgie, Architektur und Topographie, Herrschafts- und Verfassungsformen in westeuropäischen Bischofsstädten des frühen bis späten MA befassen, und zwar nach der Einleitung von Steffen PATZOLD (S. 5–11): Gerhard DILCHER, *Die Bischofsstadt. Zur Kulturbedeutung eines Rechts- und Verfassungstypus* (S. 13–38). – Frank G. HIRSCHMANN, *Witzburgensibus ... naturale est destruere et edificare*. Bauprojekte und Stadtplanung in Würzburg im hohen Mittelalter (S. 39–70). – Eric PALAZZO, *La liturgie épiscopale au Moyen Âge. Réflexions sur sa signification théologique et politique* (S. 71–78). – Gernot KIRCHNER, *Bischöfe und „ihre“ Stadt im Frankenreich des 6. und 7. Jahrhunderts. Überlegungen zu den räumlichen Bezügen von Bischofserhebungen und zur bischöflichen Wahrnehmung der Stadt als Raum* (S. 79–103). – Steffen PATZOLD, *Die Bischofsstadt als Gedächtnisraum. Überlegungen zur bischöflichen Stadtplanung in der Karolingerzeit am Beispiel von Le Mans* (S. 105–123). – Frank FÜRBETH, *Bischofsstädte als Orte der Literaturproduktion und -rezeption. Am Beispiel von Würzburg (Michael de Leone) und Konstanz (Heinrich Wittenwiler)* (S. 125–146). – Wilhelm BUSSE, *Englische Bischofshöfe als Kulturzentren* (S. 147–164).

K. N.

Ackerbürgertum und Stadtwirtschaft. Zu Regionen und Perioden landwirtschaftlich bestimmten Städtewesens im Mittelalter. Vorträge des gleichnamigen Symposiums vom 29. März bis 1. April 2001 in Heilbronn, hg. von Kurt-Ulrich JÄSCHKE und Christhard SCHRENK (*Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Heilbronn* 13) Heilbronn 2002, Stadtarchiv, 380 S.,